

Ärztliche Leistungen

Der orale 50 g Glukose-Screening-Test gehört zu den Mutterschaftsvorsorgeuntersuchungen und wird von allen Krankenkassen übernommen. Dieser Test kann in unserer Praxis durchgeführt werden.

Bei auffälligem Befund kann ggf. der 75 g Zuckerbelastungstest (OGTT), bei dem dreimalig der Zucker gemessen wird, erforderlich werden.

Datum, Ort, Unterschrift Patientin

Einverständniserklärung

Ich bin von meiner Ärztin/meinem Arzt über die Möglichkeiten des Zuckerbelastungstests aufgeklärt worden. Ich habe keine Fragen mehr.

Datum, Ort, Unterschrift Patientin

Ihre Praxis

Sprechen Sie uns an – wir beraten Sie gerne.

Gestationsdiabetes

Zuckerkrankheit während der Schwangerschaft

Patienteninformation

Ein Service von amedes

Für Nachbestellungen dieser Broschüren wenden Sie sich bitte an service@amedes-group.com. Weitere Informationen finden Sie unter www.amedes-group.com.

Liebe Patientin!

Als Gestationsdiabetes bezeichnet man eine Zuckerkrankheit, die erstmals während der Schwangerschaft auftritt oder erkannt wird.

Welche Folgen kann ein Gestationsdiabetes haben?

1. Für die Mutter besteht ein erhöhtes Risiko für:

- Harnwegsinfekte
- Bluthochdruck
- Präeklampsie/Eklampsie
- Geburtskomplikationen (erhöhte Kaiserschnitttrate)
- Entstehung eines manifesten Diabetes nach vielen Jahren

2. Für das Kind besteht ein erhöhtes Risiko für:

- Übergewichtige, aber unreife Neugeborene (Makrosomie)
- Vermehrte Bildung von Fruchtwasser (Polyhydramnion) und Frühgeburtlichkeit
- Intrauteriner Fruchttod
- Geburtskomplikationen
- Unterzuckerung nach der Geburt
- Atemnotsyndrom
- Erkrankung an Diabetes und Übergewicht bereits in der Pubertät

An Gestationsdiabetes können alle Schwangeren erkranken

Besonders häufig betroffen sind:

- Übergewichtige Schwangere
- Spätgebärende
- Patientinnen mit einem Gestationsdiabetes in vorherigen Schwangerschaften
- PCOS-Patientinnen

- Patientinnen, die bereits ein übergewichtiges Kind (über 4500 g) geboren haben
- Patientinnen mit familiärer Belastung für eine Zuckerkrankheit
- Z. n. Totgeburt
- Habituelle Abortneigung (mehr als 3 Fehlgeburten hintereinander)

Achtung! Der Gestationsdiabetes ist symptomlos!

Nur durch einen Zuckerbelastungstest (oraler Glukosetoleranztest) kann ein Gestationsdiabetes sicher ausgeschlossen bzw. nachgewiesen werden.

Wann wird der Zuckertest durchgeführt?

- Im 2. Schwangerschaftsdrittel (zwischen der 24. und 28. Schwangerschaftswoche)

Bei dem Screening trinkt die Schwangere zunächst im nicht-nüchternen Zustand 200 Milliliter Wasser mit 50 Gramm Traubenzucker, bevor eine Stunde später der Blutzucker im Venenblut bestimmt wird. Ist das Screening auffällig, muss zeitnah ein 75-Gramm-Diagnosetest über zwei Stunden folgen.

Wie wird der Zuckertest durchgeführt?

Alle gesetzlich versicherten Schwangeren haben über ihre Krankenkasse Anspruch auf einen Screening-Test mit 50 g Glukose.

Der Screening-Test kann zu jeder Tageszeit unabhängig von der vorausgegangenen Nahrungszufuhr durchgeführt werden. Die Testlösung sollte innerhalb von 3–5 Minuten getrunken werden. Die Schwangere soll während des Tests in der Praxis/Ambulanz sitzen, keine Nahrung zu sich nehmen und nicht rauchen.

Bei entdecktem Gestationsdiabetes würde in Zusammenarbeit mit einem Diabetologen eine weitere Diagnostik erfolgen und eine entsprechende Therapie beginnen (Ernährungsumstellung, regelmäßige Blutzuckertests, intensivierte Schwangerschaftsbetreuung, ggf. Einstellung mit Insulin).

Für die Durchführung des Zuckerbelastungstest mit 75 g Glukose und dreimaliger Messung des Blutzuckers – vor dem Trinken der Testlösung sowie 60 und 120 Minuten später – ist folgendes zu beachten:

Ein Gestationsdiabetes ist behandelbar. Durch eine frühzeitige Erkennung und entsprechende Behandlung lassen sich die Risiken für Mutter und Kind deutlich senken.

- mindestens 10–16 Stunden vor dem Test nüchtern sein
- kein Rauchen vor und während des Tests
- während des Tests müssen Sie in der Praxis sitzen (nicht laufen oder liegen)